

erschient täglich, mit Ausnahme am Sonntag und Feiertagen.
Pränumerationspreis:
in loco:
Halbjährig . . . 10 fl. — fr.
Jahrespreis . . . 18 „ — „
Bretterjährig . . . 2 „ 50 „
Monatlich . . . 85 „
Mit Postverendung:
im Inland:
Halbjährig . . . 7 fl. — fr.
Bretterjährig . . . 3 „ 50 „
im Ausland:
Halbjährig . . . 9 fl. — fr.
Bretterjährig . . . 4 „ 50 „
Für die Redaction verantwortlich:
Friedrich Roth.
Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unentgeltliche Briefe nicht angenommen.

Germanstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Insertionspreis:
Werben in der Administration dieses Blattes (Winterzahl 9) angenommen;
ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, Haasenstein & Vogler; A. V. Goldberger; in Wien: A. Oepplik, Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse, M. Dukas' Nachf. (Max Augensfeld & Emerich Lessner), H. Schalek, J. Danneberg; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Danneberg & Co.
Intentionspreis:
Der Raum einer einseitigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 7 fr., das zweite Mal 6 fr., das dritte Mal 5 fr. 5. B., egal der Stempelgebühr à 30 fr.

Official-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Steln, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Ludwig Kurovsky, Kaufmann, Schmetzbasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Gießbasse 59, woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

N^o. 288.

Germanstadt, Sonntag den 10. December 1899.

115. Jahrgang.

Die Bagdad-Eisenbahn.

Berlin, 6. December.

Alle Parteien sind sich einig darüber, daß die Eröffnung der Concession für den Bau der großen Eisenbahn von Konia über Bagdad nach dem Persischen Meerbusen an ein deutsches Unternehmern-Consortium einen schönen Erfolg bedeutet. Auch wir schließen uns diesem Urtheil an und bedenken dabei besonders auch der bewährten Wirksamkeit unseres Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn v. Karaschall's, des ehemaligen Staatssecretärs, dessen Verdienste zu ignoriren heute zu den Aufgaben einer gesinnungsfähigen reactionären Presse gehört. Herr v. Karaschall konnte und mußte in letzter Zeit mit den Botschaftern Frankreichs und Englands zusammen wirken, denn das deutsche Consortium, an dessen Spitze die Deutsche Bank steht, hat sich vor einigen Monaten mit dem englischen und französischen darin geeinigt, daß diese beiden letzteren ihren Wettbewerb aufgeben und dafür an dem deutschen, fortan also gemeinsamen Unternehmen theilhaftig wurden. Die Deutschen spielen in der Sache die leitende Rolle. Wenn nun auch die große Bahn nicht ein ausschließlich deutsches Unternehmen wird und die Aufträge auf Schienen, Locomotiven und sonstiges Eisenbahnmaterial nicht ausschließlich nach Deutschland kommen werden, so ist doch vielleicht eben durch diese Einschränkung überhaupt erst der Erfolg erzielt. Denn nun hatte die Türkei nur mit einem Bewerber zu thun, der noch dazu von den Botschaftern der drei westlichen Großmächte unterstützt wurde. So wurde es möglich, den geheimen, aber ähren Widerstand Rußlands zu überwinden, das es höchst ungern sieht, wie Westeuropa eine bessere, schnellere, innigere Verbindung mit Mesopotamien, Persien und Indien gewinnt.

In diesem Sinne ist die Bagdad-Bahn eine Weltbahn. Sie verkürzt die Fahrt von London oder Paris nach Indien um mehrere Tage im Vergleich zu derjenigen über Brindisi und Port Said. Von Berlin, Breslau, Wien, vollends Budapest ist die Abfertigung noch größer, weil man bisher die weite wehrliche Ausdehnung über Brindisi machen mußte, fortan aber direct nach Konstantinopel fahren kann. Von dort trägt den westeuropäischen Reisenden ein schnelles Dampfschiff über den nur schmalen Bosporus nach Haibar Basha, wo die Anatolische Eisenbahn beginnt. Ueber Gazi-Schir nach Konia ist der Betrieb bereits vor mehreren Jahren eröffnet. Jetzt wird also die Fortsetzung über Bagdad nach Bakra geschaffen werden, wo wiederum das Dampfschiff des Reisenden wartet. Von Bakra nach Karaschi (nahe der Indusmündung) hat man nur 2200 Kilometer Seefahrt, nach Bombay 3000 Kilometer. Dagegen von Brindisi über Port Said nach Karaschi 6700 Kilometer, nach Bombay 6900 Kilometer. Das ist also eine Herabminderung der Dampferfahrt um 4500, respectiv 3900 Kilometer, und auf dieser weiten Strecke bringt die schnellere Eisenbahnfahrt einen beträchtlichen Zeitgewinn.

Dieser Zeitgewinn muß vor Allem England als dem Besitzer Indiens zu Gute kommen. Daher ist denn der Wunsch Rußlands, die Bahn zu verhindern, ganz erklärlich, wenn es auch ausgeschlossen ist, daß England die Bahn in Kriegszwecken benützt, um Soldaten und Kriegsmaterial zu versenden. Einen solchen Transport können die neutralen Länder nicht zulassen. Aber zur Befestigung der Besitzungen mit Indien kann England, zur Entwicklung der Handelsbeziehungen können die anderen Länder die Bahn auch im Frieden verwenden. An einen Waarentransport auf der langen Strecke Haibar Basha—Bakra und dann weiter nach Indien, darf man nicht denken. Seine Kosten werden die Schiffahrt um ein Vielfaches übersteigen. Raum wird man zum Transport nach Bagdad die Bahn benutzen können, denn Bagdad ist schon jetzt zu Schiff von Bakra auf dem Tigris zugänglich. Das innere Kleinasien und das nördliche Mesopotamien sind arme, nicht kaufkräftige Länder. Immerhin werden die berühmten Theile, namentlich auch das ferne Tigrisland und die angrenzenden Theile Westpersiens durch die neue Bahn dem europäischen Verkehr weit mehr erschlossen. Das Ansehen Rußlands wird das ungeheure Uebergewicht verlieren, das es dort jetzt besitzt.

Die Anatolische Eisenbahn, die die Concession zum Weiterbau nach dem Persischen Golf erhalten hat, ist in deutschen Händen. Den Anfang des Reges unternahm 1870 die türkische Regierung selbst mit der 83 Kilometer langen Strecke von Haibar Basha bis Jemid. Sie konnte sie aber nicht bewirtschaften und sie verpachtete sie erst an eine englische Gesellschaft und verkaufte sie 1888 an die Deutsche Bank. Diese baute erst die Linie nach Angora und dann die Abzweigung von Gazi-Schir nach Konia im südlichen Kleinasien. Die Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft hat jetzt 1022 Kilometer im Betrieb; das ist genau so viel, wie die englischen und französischen Gesellschaften in Kleinasien zusammen. Die tüchtige technische Durchführung des Baues dieser großen Linien, die strenge Rechtlichkeit und Ordnung im Betriebe haben ihr einen hohen Anspruch auf den Weiterbau, der ihr ja nun auch eingeräumt worden ist. Sie konnte sowohl von Angora, wie von Konia aus bauen und hatte von beiden Punkten zwischen mehreren Routen die Wahl. Vor Allem kam es dabei auf die Pässe durch die verschiedenen Taurusketten an, welche das Hochland des südöstlichen Kleinasien gegen das mesopotamische Tiefland hin begrenzen. Ebenso stand zur Wahl, ob man den Euphrat oder den Tigris zur Route wählen wollte. Jener ist der bei weitem mächtigere Strom; er hat fast die doppelte Länge des Rheins. Aber gleich nach Verlassen des armenischen Berglandes stürzt er nur noch durch eine Steinwüste. Der von ihm bewässerten Ebenen an seinen Ufern gibt es nur noch wenige, denn das ganze System der Canäle, mit dem vor Jahrhunderten die Mesopotamien in ein Paradies verwandelt, ist im nördlichen Theile des Landes ganz verfallen. Auch am Tigris, im alten Assyrien, dessen Fruchtbarkeit Herodot in so glühenden Farben schildert, ist es so. Aber der Tigris — ein Strom, der den Rhein immer noch um 500 Kilometer übertrifft — hat mehr flache Uferbenen, er empfängt aus den persischen Bergen noch manche Nebenflüsse; daher hat er ein weit größeres Culturgebiet, als der mächtigere Bruderstrom. Bagdad, die Landeshauptstadt, die vierte Stadt des türkischen Reiches, liegt am Tigris. Daher hat man denn die Tigrisroute für die neue Bahn erkoren. Und zwar soll als Ausgangspunkt das südlichere Konia dienen, von wo aus die Bahn den Kilikischen Taurus bei Bogana durchbricht und dann über Adana den Tigris entleert die Diarbekir oder bei Mosul erreicht.

Die Gegend von Bagdad, das mittlere Mesopotamien, ist noch heute ein Paradies von überquellender Fruchtbarkeit. Hier sind die Bewässerungs-canäle aus der Zeit des Sanherib und Nebuchadnezzar noch erhalten. Das Land ist so flach, daß zur Zeit der Stromschwemmung das Euphratwasser durch die kleinen, zum Theil übrigens schiffbaren, Canäle zum Tigris hinüberfließt, während es weiter stromabwärts aus dem Tigris zum Euphrat zurückfließt. In dem warmen fruchtbaren Erdreich gedeihen nicht nur Weizen, Gerste, Sesam und Durra, sondern auch Reis und Baumwolle. Die Cultur wäre noch einer erheblichen Verbesserung fähig, wenn ein mit Geldemitteln ausgerüstetes Landeregiment die Sache in die Hand nähme und für Rechtspflege und Verkehrsmittel sorgte. Dazu wird nun die Eisenbahn einen kräftigen Anstoß geben, und insofern wird wiederum auch unser Handel Vortheil von der Bahn haben. Der Fremdenverkehr wird eintreten, sowohl der durchgehende, wie der Verkehr nach den Ruinen von Babylon und Niniv v. von Samaria und Ktesiphon ausgehend. Das dem Todeschlag entziffene Land gewinnt wieder eine Zukunft.

Schwieriger liegt die Sache in Nord- und Südmesopotamien. Dort müßte die künstliche Bewässerung wieder hergestellt, hier eine künstliche Abwässerung eingeführt werden. Denn Südmesopotamien, unterhalb Bagdads, das alte Chaldäa, ist gänzlich versumpft und daher wenig bewohnt. Bilethick hat sich der Boden gesenkt, jedenfalls stagniren hier die Gewässer, und das Land trocknet nicht so weit ab, um der Bestellung zugänglich zu werden und Menschen das Wohnen zu gestatten. Hier wird man durch Dämme dem Ueberfließ des Wassers wehren müssen. Mit Hilfe moderner Technik wird man ein so vielversprechendes Land wieder in den Zustand versetzen können, den es vor drei- bis viertausend Jahren schon hatte. B. Z.

Politische Uebersicht.

Germanstadt, 9. December.

Unter dem 7. d. schreibt unser Budapest Corresponsent: Die Dudenabgabe schleift sich durch eine ungeliebte Rebelligkeit umso langsamer vorwärts, als man noch immer zur Einführung von Abänderungen leider kein Verständniß an den Tag treten läßt. Dennoch dürfte bis zur Weihnacht- und Neujahrvertagung im Unterhause bei der Energie unseres Cabinets und der Solidarität der Majorität die in Rede stehende Vorlage durchberathen werden. Gäbe es nicht unbegriffliche Volkstretter, welche zur Segenperiode vor Koloman von Széll mir nichts dir nichts zurückzutreten bereit sind, dan blickten wir weit beruhigter in die Zukunft, deren kategorischer Imperativ unzählige Reformvorlagen, namentlich die Verwaltungseverstaatlichung bereits längst auf ihr Dringlichkeitsprogramm geschrieben hat. Thatkraft, practisch verwertbarer Geist unseres umsichtigen Ministerpräsidenten wird auch eventuelle Oppositionsbarrikaden an einem entscheidenden Tage glücklich zu nehmen verstehen.

Das Klausenburger Blatt „Ebenzer“ meldet, daß der Abgeordnete Anton Tibad zum Richter an den Verwaltungsgerichtshof ernannt werden soll. In dem bereit vacant werdenden Wahlbezirk des Uvorbekyer Comitats dürfte dann der gewesene Vicegubern Johann Ugro einstimig zum Abgeordneten gewählt werden.

Vom 7. d. wird dem „Pester Lloyd“ aus Wien geschrieben: Die gestrigen Erklärungen des ungarischen Ministerpräsidenten in Betreff des Ueberweisungsgegesetzes haben in hiesigen politischen Kreisen naturgemäß die größte Beachtung gefunden; Ihr Corresponsent nahm Veranlassung, mit dem in dieser Frage maßgebenden Mitgliede des österreichischen Cabinets Rücksprache zu pflegen und erhielt die Versicherung, daß die hiesige Regierung noch wie vor auf dem Standpunkte stehe, daß das Ueberweisungsgegesetz, dessen erste Lesung übrigens bereits begonnen hat, innerhalb der vereinbarten Frist, also noch vor Neujahr auf parlamentarischem Wege zu erledigen sei und daß sie auch begründete Hoffnung habe, daß diese Erledigung nicht nur eine rechtzeitige, sondern auch eine genehmigende sein werde. Die Umfragen, die Ihr Corresponsent bei den wichtigsten parlamentarischen Parteien vorgenommen hat, bekräftigen diese Hoffnung der Regierung. Die Gesandten wollen die Ueberweisung und die Quote aus der Obstruction ausschalten und die deutschen Parteien dürften zur Votirung des Ueberweisungsgegesetzes schon aus dem Grunde sich bewegen lassen, weil dieses Gesetz sonst auf Grund des §. 14 activirt werden müßte, was den Rücktritt des Cabinets Clary zur Folge hätte.

Das Exposé des Grafen Soluchowski findet in den „Nowosti“ sehr beifällige Aufnahme. Das Blatt anerkennt einwandlos, daß die Politik Oesterreich-Ungarns eine Politik des Friedens ist und daß die von diesem Reich getroffenen militärischen Maßnahmen sich auf das Nothwendigste beschränken. Das Blatt hebt rühmend hervor, daß das Donauereich der Friedensconferenz im Haag die größte Sympathie entgegengebracht und äußert sich besonders warm über das zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland bezüglich der Balkanstaaten getroffene Abkommen. Ebenso geben auch andere Blätter ihrer Sympathie für das zwischen den beiden Staaten bestehende Abkommen bezüglich des Balkans und für die Richtung der österreichisch-ungarischen Politik Ausdruck, wobei sie insbesondere dankbar anerkennen, daß Oesterreich-Ungarn auf der Haager Friedensconferenz das größte Entgegenkommen an den Tag legte.

Die Junggehehen lassen als Clubbeschluss officiell verkündigen, daß sie das Zustandekommen des Budgetprovisoriums mit allen Mitteln der Obstruction verhindern werden. Es ist das erste Mal, daß in einem Clubbeschluss das Wort Obstruction ausdrücklich vorkommt. Thatächlich haben sie im Budget-Ausschusse die Obstruction bereits in Angriff genommen. Mit großer Mühe ist es der Einwirkung Rath's ein's und Javoratski's gelungen, den Obmann Dr. Sacel zur Einberufung des Budget-Ausschusses

Feuilleton.

Der Dreibirtenhof.

Roman von August Dittcher.

(31. Fortsetzung.)

So ging es eine Viertelstunde fort und schon wurden die Umrisse des Waldes deutlicher und ließen sich einige gewaltige Eichen unterscheiden, die gleich vorgehobenen Posten vor der dunklen Baumwand Schildwache standen.

Jetzt ließ sich das Unterholz vor dem Hochwald erkennen und jetzt sah Johannes einen hellen Schein aufglimmen, kaum hundert Schritte vor ihm. Der Schein verbleichte wieder, aber froch langsam in die Breite und ringelte sich, wie eine feurige Schlange aufwärts.

„Herzogt im Himmel! Er zündet den Wald an!“ schrie Johannes bis zum Tode erschrecken — und schon flatterte das Feuer gierig und knisternd an den Wäldchen hinauf. Johannes ließ den Hund los und dieser stürzte mit Gebell auf die Brandstelle zu, die immer lichter, immer klarer aus der nachtdunklen Umgebung herauswuchs.

An eine Eiche geleht, stand Friedel und starrte in die Gluth, die weiter und weiter um sich fraß. Er hatte einen großen Bod Berg hinausgeschleppt und in weitem Bogen um einen Theil des Unterholzes gelegt, daher die feurige Schlangen-Entzündung. Auf dem Boden lag viel dickeres Holz, das rasch vom Feuer ergriffen wurde. Matt neigten sich die verengten Blätter und in dem Qualm knisterte das zerflörende Element weiter, unaufhaltam dem Hochwald zu.

Der Bestand des Unglücklichen hatte thatsächlich Noth gelitten unter der Wucht der Ereignisse, die sich am Nachmittag abgespielt hatten, unter dem wilden Web und der selbstmörderischen Weidenhaken, die ihn schon lange innerlich zerfressen hatte.

Das Jüngeln der Gistotter hatte seinem Bestand den letzten Stoß gegeben und es war in ihm die fixe Idee entstanden, er müsse jügelnde

Feuerflammen entlocken, die brennen und verbrennen, die fressen und zerfressen, wie es fressend und zerfressend sein Herz durchwühlte. Gleichsam der Händeladen seines wahnwitzigen Entschlusses vor das Raschgefäß, das der alte Höhlenhauer noch schneidender und grimmiger in ihm entlockt hatte. Der Wald mußte vernichtet werden, das war der Schlussatz seiner Bornesgedanken; das sollte das Brausen des Feindes müde gestraft werden, niedergeschmettert werden mit feuriger Rülhe. Auf dem Scheiterhaufen einer Flammennacht glaubte er das Verbrennen zu können, was ihn durchtöbte. Weiter suchte er für den Augenblick nicht. So stand er denn mit fi herhaft glühenden Augen und stierte in die Flammen, die sich züngelnd bäumten und gierig aufstrebten zum Hochwald. Vor ihm war losender Tag, hinter ihm schwarze Nacht. Blutrath färbte sich der Himmel. Schon wimmerten von Blumenrain herüber die Sturmgloden, dazu heulte das Horn des Nachtwächters. Von ferne tauchten dunkle Gestalten auf, aber Johannes war der Erste auf dem Brand- und Schandplatz.

Er sah in dem lohenden Scheine, der ihm entgegenstrahlte, wie der Hund freudig bellend an dem Brandhitzer emporstrebte und wie dieser den Hund streichelte, während er wildhäßliche Worte an ihn richtete, wild ihrem Sinne, zärtlich ihrem Klange nach. Friedel wies hinout nach den hochstämmigen Eichen, an denen nun die Flammen gleich Riesenschlangen emporkrochen, immer höher, bis zur Krone, die dann auf einmal wie eine Feuergarbe aufstoberte und knisternde Feuerstrahlen den nächsten Waldnachbarn zudrübete und so auch diese wie in eiferfüchtigem Borne aufleuchteten und bald Sacel an Sacel sich reigte zum schauerlich-schönen Feuerfeste.

„Friedel, Unglückseliger, was hast Du gethan?“ schrie Johannes den Regungselosen an, der ihn mit unheimlichen Augen anstarrte und zwischen Schrecken und hämischer Besriedigung zu wanken schien. Er begriff im Augenblick die Anwesenheit seines Bruders nicht und weidete sich an dessen schmerzverzerrten Zügen.

Hörend wies er hinaus zum Flammenstrome, der sich gierig seinen Weg durch das Dickicht fraß, geprißt von einem pfeifenden Winde. Dann rief er wildlachend:

„Siehst Du die Jungen, wie sie fressen und brennen? Und ich kann so zuschauen, wie ein eingeladener Gast. Wie das doch wohl thut und so um Einen weh! Die Otter war so kalt, aber das ist warm, wie der schönste Sonnenschein. Hell auf, immer lustig voran!“

„Brandhitzer, Nordbrenner“, schrie ihn jetzt Johannes wüthend an, „Du Schandpflanz vom Dreibirtenhof, verrückter, zornvoller, wahnwitziger Mensch, fies! Unglücksvogel, so weit der Achem reicht, verkrieche Dich, daß man nicht Deine Schand' sehen muß! Hört Du die Stimmen und das Rausen und Läuten? Sie holen Dich zum Galgen!“

Wie verwundert starrte Friedel anfangs auf den Erregten, dann auf einmal begriff er seine Lage und mit diesem Ergeissen wuchs der Born, und zu diesem gestellte sich die Furcht vor der offenen Schande und vor dem Zeugen, von dem er keine Schonung erwartete, auch keine Wünsche.

Blühlich redeten sich seine gewaltigen Hände um den Hals des Bruders, daß diesem die Augen fast aus den Höhlen traten. Immer fester umklammerte er ihn, denn der halbe Wahnsinn, der ihn umgarnte, ließ ihm fast übermenschliche Kräfte. Johannes schobte unter dem fürchterlichen Drucke, der ihm das Blut gegen das Gehirn trieb, und war anfangs wie gelähmt vor Ueberraschung und Schmerz. Bald aber wehrte er sich mit Händen und Füßen gegen den Wüthenden. Dieser riß ihn immer näher der glimmenden Brandstelle, indem er ihm heiser in's Ohr zischte:

„Komme immer her, krauser Schandhauer, sollst schwenden jetzt, wie die Jungen da ledern und fressen. So an den Galgen willst mich bringen, Du Galgenvogel? Hast mir lange genug saure und heiße Wachen gemacht, jetzt will ich Dir auch heiß machen, daß der Alte Freud' erlebt an seinen Waden und die Er' dann sieht, wie feurig die jungen Birtenhauer lieben können bis in den Tod. Immer her, Fluchschauer, es wird bald aufkommen wie Berg und Dein Schädel muß bleichen in der Gluth!“

Mit Riesenkraft zerzte er den halb Wehgelosen zum Feuer. Schon rieselten Funken auf die Kämpfenden nieder und Johannes taumelte wie ein Verwundeter. Von hinten sprang der tüchtige Hund auf ihn los und riß Jubelnd in sein Fleisch. Er mißte sein heißes Gebell in die Borne,

zu bewegen. Dagegen weigerte sich Dr. Jacel, auch am Samstag eine Sitzung des Budget-Ausschusses halten zu lassen...

Im Credeclub wurde über das Ergebnis der Verhandlungsdaction und über die Verhandlungen mit dem Cabinet Bericht erstattet. Es wurde constatirt, daß die deutschen Mitglieder der Verständigungs-Conferenz...

Nach dem vollständigen Mißerfolge der Ausgleichskonferenz mit den Deutschen beschloß der Club mit allen Mitteln der Obstruktion die Erledigung des Budgetprovisoriums zu verhindern.

Die „Times“ veröffentlichte folgendes Telegramm aus Labhymith vom 2. d. M.: Die Lage wird täglich schwerer. Das Bombardement richtet großen Schaden an.

„Kuter's Office“ meldet aus Colenso vom 4. d. M.: Die Zugelbrücke ist vollständig zerstört und ist für beide kriegführenden Theile sehr schwer wieder herzustellen.

Die „Kölnische Zeitung“ begrüßt in wärmster Weise die Botschaft des Präsidenten Mac Kinley, namentlich den Vorschlag betreffend die Einsetzung einer gemeinsamen Lebensmittel-Commission...

Die „Kosovje Bremeja“ bemerkt zur Botschaft Mac Kinley's, die Erklärung, daß Amerika alle Bündnisse ablehne, diene Chamberlain als Antwort auf seine in Rio de Janeiro gegebene Rede.

Die deutsche „St. Petersburger Zeitung“ meint, die Bedeutung der Versicherung, daß die Vereinigten Staaten jede Allianz in Angelegenheiten ablehnen, welche Amerika nicht direkt betreffen...

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 9. December.

(Personal-Nachricht.) Seine Excellenz Corpscommandant H. M. Probst von Ostroff ist heute Früh nach Kronstadt zum Liebesbegangniß des dort verstorbenen Brigade-Commandanten Generalmajor Reuhold de Szövényhaza abgereist.

(Verletzung.) Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat den Lehrer Georg Kalborea von der Ober-Borumbacher zur Seiner Staats-Elementarschule versetzt.

(Glashütte-Verpachtung und Brennholz-Verkauf.) Am 28. December l. J. um 11 Uhr Vormittags wird bei der Direction des k. ung. Staatsgefäßs in Fogaras eine geschlossene schriftliche Discret-Verhandlung abgehalten werden wegen Verpachtung der auf dem Gebiete der Gemeinde Ober-Borumbach befindlichen, dem Staatsgefäß eigenthümlich gebührigen Glashütte...

(Lieferung von Mehl und Viertreiber.) Bei der Direction des k. ung. Staatsgefäßs in Fogaras wird behufs Sicherstellung der Lieferung von feiner Weizenkleie und getrocknetem Viertreiber für das Jahr 1900 am 29. December l. J. um 11 Uhr Vormittags eine geschlossene schriftliche Discret-Verhandlung abgehalten werden, worüber die Kundmachung im Inseratentheil des heutigen Blattes weitere Mittheilungen enthält.

(Kirchenmusik) in der evang. Pfarckirche A. B. am zweiten Advent-Sonntag (den 10. d.): „Es ist eine Noth entpungen“, Melodie aus dem 15. Jahrhundert, nach dem Tonjah von M. Prätorius, 1609, für Männerstimmen. (Seminar-Chor.)

(Ausgebot beim Standesamt in Hermannstadt.) David Kremer, Schriftf. i. r., und Amalia Kojalia Feiner, i. d. m. k. h. r. z. Friede's, über den das Hoflofen der Verzweiflung gekommen war. Noch einen Augenblick.

Johannes' Hände fielen schlaff an den Seiten nieder, als er in der letzten Stunde etwas kaltes an der Seite fühlte.

Ein Blick stammte auf in seinen Augen, einem Blitze gleich die Bewegung seiner Arme und wieder dem Blitze gleich fuhr sein „Knicker“ dem Bruder in die Brust bis an's Herz.

Aufstehend mit einem dumpfen Laut sank dieser zusammen, seine Hände lösten sich kraftlos vom Hals des Bruders, blutiger Schaum trat auf seine Lippen und mit verglasten Augen sank er zur Erde, die Klingen tief in der Brust. Einzelne Funken krochen an seinen Kleidern hin wie glühende Würmer.

Er war todt. Zahl wie der Leichnam starrte Johannes auf den todtten Bruder. Mit einem Schmerzensschrei warf sich der Hund auf die Leiche Friede's und zeretzte an seinen Kleidern.

Und zeretzte an seinen Kleidern. Um die Gruppe aber raffen die Flammen und kranken die stützenden Säulen, Himmel und Erde verschwamm in eine Wuth und pechschwarz wälzten sich die Rauchwolken, höllischen Dämonen gleich, über die Ebene. Menschenstimmen erschollen ringsum und von allen Thüren der Umgegend erdröhnten die Sturmglocken.

Johannes war dem Gefährten nahe, denn der Qualm raubte ihm fast den Athem, wie vorher die ermüdete Faust des Ermordeten. Blüthlich sprengte ein Reiter gerade auf die Schreckensstille zu und eine Stimme donnerte und jammerte zugleich:

„Was ist denn dort, um's Himmels willen?“ Es war der Schultheiß. Getreu seinem Amte, war er aufgesprungen aus seinem Brüten, denn geflohen hatte er nicht. Das Gefährte wachte er aus dem Schlafe und in dem Tumulte, der beim Wäuten der Sturmglocken auf dem Dreieckshofe entstand, hatte sich der Schultheiß auf sein Pferd geworfen und war der Brandstätte zugewandt, kühn wie ein wilder Krieger; — das Lodern da draußen kostete so gut zu dem Lodern in seiner Brust.

Mit keuchendem Athem hielt er jetzt an der Mordstelle und weit aus ihren Höhlen traten seine Augen, als er den Erstgeborenen seines Hauses in dem Flammenmeer als Leiche liegen sah, neben ihm den Zweitgeborenen, gelebt an eine der Vorpostenreihen, offenbar der Mörder.

(Fortsetzung folgt.)

(Aus der Theater-Kasseler.) Morgen Sonntag den 10. d. M. finden zwei Vorstellungen statt, und zwar Nachmittags die Blumenthal-Radeburg'sche Novität „Auf der Sonnenseite“ und Abends das Lustspiel „Renaissance“ mit Frau Kalesch als Waidela.

Am Montag den 11. d. wird ein Theater-Gastspiel der Hofkapellmalerin Elisabeth Fruby vom Publicum vorzuziehen, und zwar die Hofkapellmalerin Elisabeth Fruby vom k. k. Hofburgtheater in Wien, eine der liebenswürdigsten Künstlerinnen, die nicht den hervorragenden Gaben der Annulu, des Verstandes und künstlerischer Reife überdies „die schönste Frau Wiens“ genannt zu werden pflegt.

Die Reife überdies „die schönste Frau Wiens“ genannt zu werden pflegt. Die Gastin spielt als erste Rolle am Montag die „Cyprienne“, wobei ihr als „Brunelle“ Herr Feld, als „Adelmar“ Herr Wald secundiren werden. Die Vorstellungen finden außer Abonnement statt und bleiben den p. t. Abonnenten ihre Sitze bis 11 Uhr Vormittags reservirt.

(Volkshäuslicher Vortrag.) Sonntag den 10. d. Nachmittags 5 Uhr, im hiesigen Rathhause Vortrag des Professors Karl Reich jun.: „Die Sonne“ (mit Skulpturbildern und Demonstrationen). Eintritt 10 kr.

(Arbeiter-Bildungsverein.) Montag den 11. d. wird im genannten Verein Professor Otto Pleps eine weitere Fortsetzung seines geographischen Vortrages „Die Bevölkerung der Erde“ vorlesen.

(Ball-Nachricht.) Der Hermannstädter romanische Frauen-Verein veranstaltet am nächsten Sonntag, und zwar am 3. Februar 1900 ein Ballfest im großen Saale des Schloßhofes zu Gunsten der humanitären Vereinszwecke.

(Eine naturhistorische und zoologische Ausstellung,) welche mit einer Kunst- und Gemälde-Galerie verbunden, ist auf dem hiesigen Hermannsplatz zu sehen. Im Inseratentheil des heutigen Blattes kündigt der Besucher das Nähere an.

(Concert der Militär-Musik.) Morgen Sonntag den 10. d. wird eine Abtheilung der Regiments-Musik Nr. 2 in der „Restauration Stadtpart“ concertiren. Beginn 7 Uhr Abends.

(Wohnungswandlungen.) Abends, wenn in den Vorstädten noch die „Schummerstunde“ geistert wird und der lamp-lighter seine Thätigkeit beginnt, flammt in dem Herzen der Stadt das weisse Glühlicht der geheimnißvollen Kraft auf, die unserem Jahrhundert das besondere Gepräge verleiht hat, und auf einmal erschallen alle die Wanderrufe, die hinter großen Spritzenwagen künftighin aufgebaut sind, in voller Glorie.

Unwiderstehlich bleibt das Auge selbst bei beschleunigtem Schritte an den Juwelen in dem Auslagefenster der Firma Budecke im Spassgäßchen Gebäude auf dem großen Ring haften. Mit Recht, denn der Käufer, der seine Blicke auf Wohnstätten mit einem Ansehen von bleibendem Werth überlassen will, findet in diesem seit vielen Jahren bestehenden Geschäft eine reichliche Auswahl gegebener Wertgegenstände vor.

In der Hlauergasse finden wir in der Weinhandlung und Wäsch-Confection: Karl Fauerig ausgezeichnete Wirthschaftsmäntel und herrliche Seidenmäntel, dauerhaft und gut gearbeitet, und erhalten alle Gegenstände, von den „intimsten“ angefangen bis zum feinsten Jupen, nach Maß in kürzester Zeit angefertigt. Unsere Mütter und Großmütter waren der Meinung, man müsse alle diese Sachen von einer geschickten Näherin zu Hause arbeiten lassen. Gar manchen Süßler haben sie ausgetrieben wegen der „Wirthschaft“, die solch' eine Nählerin verursacht. Die fortschreitende Zeit hat hier guten Wandel geschaffen. So schnell und so elegant und fein können wir's zu Hause nicht gearbeitet erhalten, wie wir es von einem Wäschgeschäfte erster Ordnung — und das Fauerig'sche ist ein solches — geliefert bekommen.

Von hier nur wenige Schritte, und wir sind beim Juwelengeschäfte „Morawetz“ angelangt, dessen Inhaber Goldarbeiter, folglich gründlicher Fachmann ist, daher ein vorzüglicher Kenner seines Rufes ist und dadurch auch volle Sicherheit für die Solidität seiner Waaren in eben dem Maße zu bieten geeignet ist, wie die auf unserer Wanderung bereits erwähnten Firmen derselben Branche.

Hi das Wohnzimmer gemüthlich, müssen auch die Wirthschaftsräume Gemüthlichkeit besitzen, die mit der Ordnungsliebe eng verwandt ist. Gut eingerichtete Wirthschaftsräume erhöhen den angenehmen Eindruck einer hübschen Wohnung. Wo etwas fehlt, da gibt das Wirthschaftsgeräth den Familienmitgliedern die beste Gelegenheit, durch ein praktisches Geschenk das Fehlende hinzuzufügen. Die geschmackvollen Arrangements in dem Geschäft: Johann Wendel auf dem großen Ring machen es so leicht, die Ergänzungen zu finden, denn wie in früheren Jahren bietet diese allbekannte Firma eine recht gediegene, Alt und Jung Rühmung tragende Auswahl wirklich praktischer, wie schöner Wirthschaftsgegenstände, die alle aufzuwaschen schwer angeht. Man besuche diese Ausstellung, um unsere Angaben auf ihre Richtigkeit zu prüfen.

Bei Fortsetzung unserer Wanderung ziehen unsere verdiente Aufmerksamkeit die Ausstellungen der photographischen Atelier's von Wilhelm Mann und Emil Fischer auf sich. Die Ergänznisse derselben wetteifern miteinander in Bezug auf Reinheit, Gediegenheit und volle Lebenswahrscheinlichkeit. Die Ausstellungen beweisen auf bedeutender künstlerischer Höhe, auf der sich die damit bekundete Geschmacks erhalt. Wer seine Freunde mit einer bleibenden Erinnerung erfreuen will, wende sich mit voller Zuversicht an die genannten Establishments.

Die seit mehr als einem halben Jahrhundert weit über die Grenzen Siebenbürgens als hochredell und solid bekannte, daher eines seltenen Rufes sich erfreuende Firma J. B. Wieselbacher bietet in ihrer auf dem großen Ring befindlichen großen Textil-Abtheilung eine selten große Auswahl von Waaren der Textilbranche, die eben so zwanzigfältig, wie praktisch sind und sich zu angenehmen und zugleich nützlichen Wirthschaftsgaben eignen.

Wie in den letzten Jahren, wird auch gegenwärtig wieder viel Aufsehen zu vollständigen Anzügen verarbeitet. In der Niederlage der auch auf der Jubiläum-Ausstellung in ehrenvollster Weise ausgezeichneten Tuchfabrik: Karl Scherer & Söhne auf dem Kleinen Ring ist ein reicher Vorrath von solchen, modernen und dabei widerstandsfähigen, weil überaus solid gearbeiteten Tuchstoffen zu coulantem Preise vorhanden. Das hübscheste Welter, das die ersten Decembertage vom November mit übernommen haben, und die letztere Zeit der „weißen Jahreszeit“ machen das Begehren nach einer wärmenden Winterhülle fühlbar. Ist ein Winteranzug nicht ein willkommenes Geschenk? Die Tuchfabrik-Niederlage: Karl Scherer & Söhne bietet Gelegenheit zu solchen Anschaffungen. Die Firma ist durch solide Ausföhrung ihrer Ergänznisse bei Verwendung besten Materials vortheilhaft bekannt und hat sich durch strenge Reclitität weit und breit ein gutes Renommé erworben.

(Scandal in einem Kaffeehause.) Aus Szegedin wird vom 7. d. gemeldet: In hiesigen Redouten-Kaffeehause spielte sich heute eine sehr erregte Scene ab. Mehrere Honvéd-Subaren Officiere gaben blinde Pistolenschüsse ab, wodurch sie das zahlreiche Publicum erschreckten, und zum Entsetzen aus dem Locale veranlaßten. Unter den Kaffeehausgästen befanden sich auch die hiesigen Mittelschul-Professoren, die zu Ehren des hier anwesenden Ministerial-Commissärs Anton Derecz sich verlammt hatten. Auch diese verließen sammt ihren Damen das Kaffeehaus und machten den Caféier Kos aufmerksam, sie müßten sein Establishement meiden, wenn die heutigen Ereignisse sich wiederholen sollten.

(Musikalisches.) Man schreibt uns aus Budapest, 7. d.: Unserem Kammermusikverein unter der Regide Grünfeld-Burger danken wir die vorzügliche Execution von Mozart's „D-dur-Quartett“, Weber's monotonem, feurig exultantem „Septett“ und Schumann's „Piano-Quartett“, dessen bezauberndes, colossal schwieriges Clavierpart Eugen Polonji am

illustrierenden Bösendorfer so charakteristisch, künstlich vollendet herorgehoben, daß der weltbekannte junge Virtuosenwelt nun auch unser Polonji die verwandte Freundeshand reichen darf.

(Statistische Mittheilungen.) Dem letztmonatlichen Heft der „Mittheilungen des königlich ungarischen statistischen Centralamtes“ entnehmen wir, daß im Monate October in Ungarn 12 588 Ehen geschlossen wurden, wovon 1461 auf Kroatien Slavonien entfielen. Gemächtig Ehen wurden 1411 geschlossen, wovon auf Kroatien-Slavonien 49 entfielen. Von den im eigentlichen Ungarn geschlossenen 1362 gemächtig Ehen kamen 39 zwischen Christen und Juden zu Stande. In 19 Fällen war der Bräutigam, in 20 Fällen war die Braut christlicher Religion. Eine Vereinbarung hinsichtlich der Religion der Kinder erfolgte in 291 Fällen, und zwar in 129 Fällen zu Gunsten der Religion des Vaters und in 162 Fällen zu Gunsten der Religion der Mutter. 208 Vereinbarungen lauteten zu Gunsten der römisch-katholischen, 40 zu Gunsten der reformirten, 24 der evangelischen, 11 der griechisch-katholischen, 6 der griechisch-orientalischen und 2 zu Gunsten der unitarischen Ehegatten. Bei den 39 christlich-jüdischen Ehen kamen 7 Vereinbarungen zu Stande, sämmtliche zu Gunsten der christlichen Ehegatten. Die Populations-Bewegung im Monate October weist folgende Daten auf: Lebend geboren wurden 66 784 und todgeborenen 1280 Kinder. Davon entfielen auf Kroatien Slavonien 8903 lebend und 173 todgeborene. Unter 7 Jahren sind 19 512, über 7 Jahre 18 561 Menschen verstorben. Der natürliche Zuwachs der Bevölkerung beträgt 28 711, wovon auf Kroatien-Slavonien eine Vermehrung von 3958 Seelen entfällt. Im eigentlichen Ungarn übersteigt die Vermehrung im Monate October d. J. diejenige in dem gleichen Monate des vorigen Jahres um 6400. Vom 1. Januar bis Ende October d. J. ist die Vermehrung um 24 500 Seelen größer, als in dem entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres.

Zur Statistik der Infectionen-Krankheiten wird mitgetheilt: Es verstarben an Tuberkulose 4431, an Group 931, an Roseln 379, an Keuchhusten 471, an Scharlach 919 und an Dysenterie 604 Personen. Davon entfielen auf Kroatien-Todesfälle: an Tuberkulose 567, an Group 153, an Roseln 71, an Keuchhusten 90, an Scharlach 67 und an Dysenterie 91. Die meisten Todesfälle an Tuberkulose (712) kamen zwischen der Donau und Theiß, die wenigsten (389) diesseits der Theiß vor. In Budapest starben 167 Personen an dieser Krankheit. Brandschäden ergaben sich 1751 Fälle in 1410 Gemeinden. Es erlitten 3772 Parteien zusammen einen Schaden von 5 396 789 Kronen. Davon entfielen auf das eigentliche Ungarn 1668 Fälle in 1241 Gemeinden, mit 3535 Beschädigten und einer Schadensumme von 5 169 195 Kronen.

(Die ganze Welt) klagt über den schlechten Geschäftsgang. Das Keresztelyi'sche Clavier-Industrie-Unternehmen (Budapest, Váci-körút 21) klagt und entscheidet sich zuhelfen. Aber es ist auch natürlich, bei dem das clavierkaufende Publicum 16 Jahre hindurch solid bedient worden ist, dem das Vertrauen nicht weggehen werden kann. In Keresztelyi's Clavier-Etablissement (Budapest, Váci-körút 21) im Industriehofe, das eine wahre Schenkenswürdigkeit ist, finden wir außer den vorzüglichsten eigenen Erzeugnissen alle berühmten Claviere und Pianinos der Welt, ihre Preise sind die niedrigsten, und wird für ein jedes Musikalisches Instrument eine jahrelange schriftliche Garantie geboten. Gebrauchte Claviere kauft er bei vortheilhaften Bedingungen ein.

(Dynamit-Explosion.) Man berichtet aus Leutschau: In dem nächst Leutschau gelegenen Dorfe Csütörköly waren am 4. d. mehrere Arbeiter im dortigen Steinbruche mit der Sprengung eines Felsens beschäftigt. Das explodirende Dynamit verletzten die Arbeiter Michael Zwarnik tödtlich; andere zwei Arbeiter erlitten schwere Verletzungen.

(Stechbrief gegen eine Chansonetten-Jängerin.) Das Kreisgericht in Eger hat einen Stechbrief gegen die 28-jährige Chansonetten-Jängerin Flora Csillag, auch Hylene Stern, aus Ungarn erlassen. Sie hat als Flora von Csillag in Karlsbad gelebt und einer dortigen Modistin Tulleiten um 900 fl., einer Wiener Schauspielerin 145 fl., einem Wiener Zolienmädchen 50 fl. und einem Karlsbader Oberkellner 220 fl. herausgeschwindelt.

(Ein feenhafter Anblick) bietet sich allabendlich den Passanten der Koflyt Lajosgasse dar. In der Auslage der Losunternehmung der großen Wohlthätigkeits-Lotterie des Budapest'schen Poliklinischen Vereines blüht der Beschauer, umgibt von einem strahlenden Kranze elektrischer Lichter, das herrlichste, als Hauptziffer dienende Diamantengeschmeide entzogen, würdig eine Königin zu schmücken. Diese Hauptziffer im Gesamtwerthe von 200 000 Kronen bilden ein fürstliches Vermögen, ein Geschenk, das die Glückseligkeit der Theilnehmer an der Lotterie für den lächerlich geringen Einsatz von nur einer Krone, so viel beträgt der Preis eines Looses, in den Schoß zu werfen vermag. Es dürfte wohl in ganz Ungarn keine Dame geben, welche nicht geneigt wäre, sich um einen so geringen Preis die Wohlthätigkeit zu verschaffen, eine wahre Schatzkammer der herrlichsten Diademe, Colliers, Armbänder, Brochen, Dorschänge u. s. m. erwerben zu können. Lose zum Preise von je einer Krone sind in allen üblichen Verkaufsstellen erhältlich. (Siehe heutiges Inserat.)

(Selbstmord eines Ehepaars im Starnbergersee.) Aus München wird gemeldet: Mehrere Frank aus München und seine Frau ertränkten sich gemeinsam im Starnbergersee, weil Frau Frank eines Weineids wegen vor das Schwurgericht verwiesen worden war. Sie theilten vorher ihrer Tochter brüßlich die Absicht ihres Selbstmordes mit.

(Es würde zu Wechnachten viel weniger umnähen Krimskram) für die Kinder gekauft werden, wenn die Eltern sich nur die Zeit nehmen wollten, die hochinteressante und reichhaltigste Preisliste über die berühmten Richter'schen Anker-Steinbohlen zu lesen. Die darin abgedruckten Briefe hochgelehrter Eltern und Gelehrten bestätigen einstimmig, daß es kein gediegeneres und zugleich haltbareres Spiel- und Beschäftigungsmittel gibt, als die Anker-Steinbohlen; ein angelegener Schweizer Pädagoge sagt wörtlich: „Sie erhalten ein ganzes Spielwaarenlager“ und schließt mit den Worten: „Sparen mit ihnen in jedes Haus, in dem glückliche Eltern wohnen!“ Wir denken, es lohnt sich schon, eine Correspondenzkarte daran zu wenden, um von der Firma R. Richter & Cie. in Wien, I. Dperngasse 16, die neueste illustrierte Preisliste franco zugestellt zu erhalten. Da die neue Ausgabe auch eine ausführliche Beschreibung der neuen, höchst vortheilhaften Ergänzungen enthält, so sollten auch die, die bereits einen Steinbohlenbesitzer besitzen, wegen Zulassung der Preisliste eiligst eine Correspondenzkarte schreiben. (Siehe heutiges Inserat.)

(Eine Christus-Statue auf dem Sebud.) Italienischen Blättern zufolge hat sich in Rom und Neapel eine Gesellschaft gebildet, die im nächsten Jahre eine Christus-Statue auf dem Sebud errichten will.

(Photographische Neuheiten.) Wie auf allen Gebieten, so waren auch in der Photographie im verflohenen Jahre viele interessante Neuheiten zu verzeichnen, über welche sowohl in dem großen neuen Productkatalog der Firma A. Lechner, als auch in „Lechner's Photographischen Mittheilungen“ ausführlich berichtet wurde. Es ist also an Weihnachtshilferrathungen für Amateurphotographen kein Mangel: Goetz's Photostereo-Vinclo (Dperngasse), Feldstecher und photographischer Apparat (Cinemat), Lechner's bewährte Taschen-Camera, Kodak Camera in allen Preislagen (auch mit Goetz- und Steinhilf Objectiven) — das sind Dinge, welche stets willkommen geheißen werden, nicht minder aber die praktischen Laboratorische, neuartige Dunkelkammer-Lampen, Skioptikon mit Vigniere oder auch mit elektrischer Beleuchtung, welche seitens der Firma A. Lechner (Wilsb. Müller), Wien, Graben 31, in bekannt vorzüglichen Qualitäten in eigener Werkstätte hergestellt und billiger in Verlehr gesetzt werden, sowie der ganz neue Materialkoffer für das Gummibuchverfahren. Ausführliche Prospekte und die letzten

erf... wert... Stac... ihren... Entf... Sa... Städ... den... engl... doch... worte... noch... Situa... mit d... Am... die... prüfe... mon... man... town... (S... zum... paarm... ich... erwid... Wärd... eben... Sande... (pottel... Ein... für... und... se... Prom... wird... wer... v... gänzi... ideal... v... Gräb... 5000... Metier... ihre... damit... darauf... mit... (U... m. kir... löble... k... z... don... 12... h... ke... z... kat... val... all... Fogar... 11... orb... tartat... melend... fanemr... A... alair... övegb... hükküt... ellatott... deczen... birtok... ugy ad... idore... mert... ket... vetelni... A... hutaéri... ségért... megaján... ezen oss... elfogad... A... hgy az... eladási... feléltel... Az... eladási... erdőgaz... birtok... órák... A... árverési... az által... haszonb... is ajánl... irandók... A... magának... latok... melyet... Fo... A... fogarasi

erschene Weihnachtsnummer von „Rechner's Photographischen Mittheilungen“ werden auf Verlangen gratis versendet.

(Amerikanische Galanterie.) Die Bewohner der Vereinigten Staaten von Nordamerika begnügen sich nicht damit, die Künstlerinnen, die ihren Reizfall erregt haben, mit Gold und Blumen zu überhäufen. Ihr Entschluß geht viel weiter. Sie haben der Londoner Beauty Mrs. Langtry nach einer Tournee derselben durch Amerika zu Ehren zwei Städte gegründet, eine in Texas, die andere in Kalifornien. Erstere erhielt den Namen Langtryville. Um ihre Anerkennung zu bezeugen, wollte die englische Schauspielerin der neuen Stadt einen öffentlichen Brunnen schenken, doch sie mußte auf diese Idee verzichten, da — die Langtryville ihr antworteten, daß Wasser das Einzige wäre, was die Einwohner von Langtryville noch nie getrunken hätten.

(Amerikanische Fingigkeit.) Eine in Kansas erscheinende Zeitung schreibt: „Am Montag winkte ein hübsches Mädchen einem Fremden mit dem Taschentuche und am Dienstag waren die Beiden bereits verheiratet. Am Mittwoch winkte sie mit dem Taschentuche und am Donnerstag reichte er die Eheheiratsurkunde ein. So geht's im Bistum der Electricität; drum prüfe, wer sich ewig bindet!“

(Bescheiden.) Freund: Du glänzt ja vor Freude. Kann man wohl zu einem Erfolg gratulieren? — Dichterin: Gewiß, denn man liebt seine Gedichte — ein Reclamator hat mich heute bei der Retourneurung meiner Einfindungen ermahnt, ich möchte in Zukunft leserlich schreiben!

(Kindermund.) 1. Der kleine Erni bittet Mama um Geld zum Ankauf eines Ansichtskarten-Albums. Die Mama hat es ihm schon ein paar mal abgelehnt und entscheidet nun endgiltig: „Lass' mich in Ruhe, ich hab' kein Geld!“ — Erni nimmt eine vorwurfsvolle Miene an und erwidert: „Das kommt von den Liebesheiraten!“ — 2. Drei kleine Mädchen zwischen vier und sechs Jahren spielen im Freien — sie sitzen eben bei einander und kritisieren die vierjährige Ellen, die absieht mit dem Sande spielt. „Ich bitt' Euch, seht Euch nur das unschuldige Gesicht an!“ spottet eine der kritischen kleinen Damen.

Deutsches Theater.

Hermannstadt, 9. December.

Der gestrige Abend wurde mit Schamberger's einactigem Dramolet „Ein pietätloser Mensch“ eröffnet. Der Maler Willy Wenzel hat seinen für sein Bild, eine „paradiesisch“ gewaltige Eoa, 5000 Mark erhalten. Er und sein Freund Grahl, ein genialer, allein bekannter Bildhauer, dessen Prometheus von physischen und geistigen Kunstschreibern ungerecht beurteilt wird, hatten sich in Gegenwart der Frau Wenzel's gegenseitig zugesagt, daß wer von ihnen mit einer künstlerischen Schöpfung zuerst vom Glück begünstigt würde, den Erbschaft mit dem Freunde theilen werde. Wenzel, eine ideal veranlagte Künstlernatur, dem das gegebene Wort heilig ist, bringt in Grahl, der nur mehr einige Pfennige in der Tasche hat, die Hälfte der 5000 Mark an. Grahl lehnt ab und zieht sich in sein Nachbar-Atelier zurück. Nun erscheint die Schwiegermutter Wenzel's und bringt in ihre Tochter, sie möge ihren Mann bewegen, 2000 Mark zu opfern, um damit die Spielkassen ihres leichtsinnigen Sohnes Fritz zu tilgen. Bald darauf kommen Schwiegervater und Schwager und die Braut des Ehleren mit ihren Eltern hinzu. Wenzel weigert sich entschieden, für die Spielkassen seines Schwagers herzugeben; die Schwiegermutter nennt ihn einen

pietätlosen Menschen, weil er dem Bagabunden Grahl zuliebe für die eigenen Angehörigen nichts thun will. Da erbt im Nachbar-Atelier der Knall eines Schusses; Grahl hatte die Schamäuser geblüht und sich erschossen. Die Philistergesellschaft, die von Wenzel beschuldigt wird, Grahl gemordet zu haben, ergreift die Flucht. Wenzel, der mit seiner gleich edelgefinnten Gattin zurückbleibt, bestimmt, daß aus dem „Theil“ Grahl's die Kosten für ein demselben zu errichtendes, mit einem Prometheus getränktes Denkmal bestritten werden sollen — und damit fällt der Vorhang.

Den Waler gab Herr Feld mit künstlerischer Ueberzeugung und überzeugender Hingebung. Er und Fel. Wreden als seine Gattin, dann Frau Kunst als Schwiegermutter erwiesen sich als Stützpfiler des Stückes, dessen Erfolg ihrem einander greifenden Spiele zu danken ist. Das wieder nur jedoch belüchtete Haus sorgte denn auch nicht mit warmen Kundgebungen seiner Anerkennung. Die übrigen Mitwirkenden haben keine Gelegenheit, hervorzutreten. Was Fräulein Periva (Lisi) mußte die Aufmerksamkeit durch die U. zukünftigkeit auf sich zu lenken, daß sie — was in ihrem winzigen Rollen gewiß nicht vorgezeichnet ist — beim Betreten der Bühne zu lachen anfing und mit den Blicken einen Partner in irgend einer Lage zu ermitteln versuchte.

Das hierauf folgende einactige Stückchen „Abschiedsopfer“ von A. Schnitzer — aus seinem Anatoicyclus — ist eine kleine liebenswürdige Feschheit. Ein Lebemann will seiner Balletdame den Abschied geben. Ihm fällt es schwer, das letzte Wort zu sprechen. Aber er kommt gar nicht dazu. Denn sie selbst, viel couragierter, als er, gibt ihm ihrerseits den Anstoß, weil sie einen Anderen gefunden hat. Man möchte der Waise'sch beinahe böse sein, daß sie ihrer Gräfin Trauung vom vorhergehenden Abend gestern Abend Annie's irdische Liebe folgen ließ. Das war ein bißchen Bistolenhumor, um zu zeigen, was Alles man spielen kann. Und sie spielt das kleine Opfer mit der Naivität einer Verlobten, die längst jenseits von Gut und Böse steht, sehr amüsan und humorvoll. Die Künstlerin wurde von den Herren Wald (Anatol), Feld (Max) und Kende (Keller) bestens unterstützt. Nach dem Fallen des Vorhanges wurde lebhaft applaudirt.

Zum Schluß gelangte Jacobson's bereits besprochener Schwank „Zum Einfindler“ in der früheren Fassung zur Aufführung.

(Eingefendet.)

Im Jahre 2000

wird eine Generation leben, der manches in Fleisch und Blut übergegangen ist, was heute noch von Vielen als überflüssig betrachtet wird. Ebenso wie man es heute selbstverständlich findet, daß ein reiner Mensch sich täglich rasiert, wird man es dann nicht verstehen, daß es heute gegeben hat, welche nicht täglich Mund und Zähne einer gründlichen Pflege unterwerfen. Für diesen wichtigen Theil der Körperpflege gebraucht man jetzt allgemein das bekannte Mund- und Zahnwasser „KOSMIN“, denn es erfrischt den Mund, kräftigt das Zahnfleisch und conservirt die Zähne.

Flasche fl. 1.—, lange ansehnlich, erhältlich in Apotheken, besseren Drogerien und Parfümerien. General-Representant: E. Skriwan, Wien IX, Mühlnergasse 3.

Kosmin in Hermannstadt erhältlich in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59.

KLEINO-ELYSE BESTER SCHES ELYSE (KAMPF) GNER

Fremden-Liste vom 9. December.

Hotel Kaiserlicher Kaiser. Tompa, Gutsbesitzer, von Sie - Borschows; Tompa, Ober-Steinbrücker, von Birkhalm; Nemes sammt Familie, H. Roidt, von Fogarás; Cassell, Alsbil, Ingenieur, Seberow, Robt, Gensel, Gittinger, Hecht, Kaufleute, von Budapest; Prager, Jacob, Danacel, Hausler, Lehninger, Kaufleute, von Wien.

Hotel Reutlinger. Grieshaber, Kaufmann, von Budapest; Freund, Kaufmann, von Wien.

Hotel Metzger. Grommes sammt Gattin, Notar, von Orsova; Benezel, Grundbesitzer, von Dera; Solymossy, Grundbesitzer, von Spasmar; Müller, Kaufmann, von Kronstadt; Franz, Cassierin, von Raß.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.

Sonntag den 10. December 1899:

Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen:

Auf der Sonnenseite.

Suffspiel in 3 Acten von Stamenthal und Kadelburg.

Abends 7 Uhr:

V. Abonnement.

Renaissance.

Suffspiel in 3 Acten von Franz v. Schöthan und Franz Koppel-Elsel.

Montag den 11. December 1899:

V. Abonnement

Erstes Gastspiel der Hofschauspielerin Elisabeth Hruby:

Cyprienne.

Des Feiertages wegen war am 8. d. die Budapest und Wiener Börse geschlossen.

Beehre mich, einem hochverehrten Publicum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mit 16. d. M. ein neues

Agentur-, Dienstvermittlungs- und Auskunfts-Bureau Kleiner Ring Nr. 26

eröffne. Ich empfehle somit mein neu errichtetes Bureau für Loco und Auswärts und bitte, im Bedarfsfälle sämtliche Aufträge an mich zu richten, welche in der constantesten Weise prompt und rasch erledigt werden.

Schlichtungsvooll

J. Salmen.

[971] 1-3

Üveghuta bérbeadása és tüzifa eladása.

A kolozsvári m. kir. erdőigazgatóság a fogarasi m. kir. állami ménésbirtok-igazgatósággal egyetértéssel közhírré teszi, hogy Felső-Porumbák község határában a ménésbirtok tulajdonát képező üveghutának 3, 6, esetleg 12 évre leendő bérbeadása és az üveghuta üzeméhez szükséges és az 1900. évtől kezdődő tíz éven át kihasználandó 413-29 kat. holdon levő bükküzifának tövön való eladása iránt a fogarasi magy. kir. állami ménésbirtok igazgatóságánál Fogarason f. évi december hó 28-án, délelőtt 11 órakor, zárt írásbeli ajánlati tárgyalás fog tartatni.

Kikiáltási ár a vevő által saját költségén termelendő tüzfaiért, tekintet nélkül a választékokra és fanemre ürmétereinként Negyvenöt (45) krajczár.

Az egy koronás bélyeggel ellátott sajátkezűleg aláírt és a borítékon „Ajánlat a felső-porumbák üveghuta bérbevételeére és az üzemhez szükséges bükküzifának tövön való megvételére“ — felirással ellátott zárt írásbeli ajánlatok legkésőbb f. évi december hó 28-án délelőtt 11 óráig a ménésbirtok igazgatóságához Fogarason adandók be, illetve ugy adandók postára, hogy az ajánlatok fent kitelt időre a ménésbirtok igazgatóságához beérkezzenek, mert később érkező ajánlatok és utóajánlatok figyelembe vételni nem fognak.

Ajánlattevő köteles ajánlatában ugy az üveghutáért megajánlott évi haszonbért, mint a femennyiségiért megajánlott vételárat külön-külön kitenni, a megajánlott árakat számokkal és betűkkel is kiírni, ezen összegek 10%-át készpénzben, vagy állami letétül elfogadható értékpapirokban bálnapénzül mellékelni.

Ajánlattevő köteles ajánlatában kinyilatkoztatni, hogy az árverési, valamint a haszonbéri és tüzfai-eladási szerződési feltételeket ismeri, s azoknak magát feltétlenül aláveti.

Az árverési, valamint a haszonbéri és tüzfai-eladási szerződési feltételek a kolozsvári magy. kir. erdőigazgatóság és a fogarasi m. kir. állami ménésbirtok-igazgatóság hivatalos helyiségében a hivatalos órák alatt bármikor megtekinthetők.

A részletes szerződési feltételek az általános árverési feltételek kiegészítő részét képezik, s ugy az általános árverési feltételek, valamint a részletes haszonbéri és tüzfai-vásárlási szerződési feltételek is ajánlattevő által kir. közjegyző előtt külön aláírandók s az ajánlatához csatolandók.

A földmivelési ügyi m. kir. minister ur fentartja magának azt a jogot, hogy a benyújtott írásbeli ajánlatok közül szabadon azt választassa elfogadásra, a melyet saját belátása szerint a legmegfelelőbbnek talál.

Fogarás, 1899. november hó 23-án.

A kolozsvári m. kir. erdőigazgatóság és a fogarasi m. kir. állami ménésbirtok igazgatósága.

[957] 1-3

Korpa-sörtörkölyszállitás.

A fogarasi m. kir. állami ménésbirtok 1900. évi 1500 q. finom buza-korpa és 250 q. száritott sörtörköly szükségletének biztosítása végett f. évi december hó 29-én, délelőtt 11 órakor, alulírott igazgatóságnál zárt írásbeli ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

Az egy koronás bélyeggel ell. tollt ajánlatok a fent említett határidőig a ménésbirtok igazgatóságánál Fogarason nyújtandók be, a hol a szállításra vonatkozó részletes feltételek megindhatók, illetve pályázni szándékozóknak azt az igazgatóság kívánatra megküldi.

Fogarás, 1899. évi december hó 2-án.

A fogarasi m. kir. állami ménésbirtok igazgatósága.

[969] 1-3

Depôt Teutschischer Weine

(Siebenbürger Gebirgsweine), 18 Sorten Dessert- und Tafelweine zu Original-Preisen.

Tischwein, Kleinkorkelthaler, naturrein, Liter 42 fr.

bei [914] 5

Johann Billes, Hermannstadt.

Preislisten gratis und franco.

Wichters Water-Bain-Expeller Liniment. Capsici compos. Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erkältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Water-Bain-Expeller, vielfach auch Water-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft kostümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef v. Zörst, Apotheker in Budapest. Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es gibt mehrere minderwertige Nachahmungen. Wer sich vor Schäden schützen will, der weiche jede Flasche ohne die Schutzmärkte Water und die Firma Wichters als weicht zurück. F. Ad. Wichters & Cie., I. L. Hofliefer. Budapest.

[863] 7-85

Haus Quergasse Nr. 1

zu verkaufen. — Näheres im I. Stock links täglich von 11-1 Uhr. [954] 3-3

Local-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden und dem p. t. Publicum zeige ich hiermit föhlich an, daß ich mein Locale aus der Burgergasse Nr. 10 in das Haus



Fingerlingsplatz Nr. 4

(Eingang auch Kleiner Ring Nr. 24)

verlegt habe und erbitte mir recht zahlreiche werthe Aufträge auch auf fertige Schuhwaaren aller Gattungen. — Bestellungen sowohl, wie Reparaturen werden schnell ausgeführt.

Hermannstadt, 1. December 1899.

Nicolaus Hentes,

Schuhmacher-Meister.

[941] 3-3

Special-Reparatur-Werkstätte.

J. Morawetz, Juwelier, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 14, empfiehlt dem geehrten Publicum sein großes Lager in

Juwelen, Gold- und Silber- Waaren bei bekannt billigen Preisen und folgender Bezeichnung in

Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken. Bezieht Gravirungen auf Gold u. Silber in folgender Ausführung. Um sehr billigen Preis für hochachtungsvoll J. MORAWETZ, Juwelier, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 14.

Special-Reparatur-Werkstätte.

Rauten und Brillanten nur Prima-Qualität.

Die vornehmsten, feinsten und sinnreichsten

Weihnachts-Geschenke

bei soliden Preisen

im photographischen Atelier und Anstalt für Vergrößerung Wilh. Mann, Grosser Ring 19.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

[931] 5

Das kleinere Geschäfts-Local
 Ecke der Schmied- und Bürger-
 gasse Nr. 20
 ist sofort zu vermieten. — Näheres zu er-
 fragen Weininger Nr. 9. [962] 2-3

Photographische Apparate

zu allen Preisen.
 Großer Praxistatalog à 60 Kr. (Betrag
 wird bei Käufen rückvergütet.)
 Neuheiten, sowie Kodak-Preisliste gratis.
 R. Lechner (Wilh. Müller)
 f. u. t. Hofmann- factor f. Photographie.
 Wien, Graben 31. (Sonst.-Werkstätte.)
 (Sanftschleierei.) (974) 1-4

Für Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenke

geeignete Gegenstände in reicher Auswahl

Textil-Abtheilung

in der
 von
J. B. Misselbacher sen., Hermannstadt,
 Grosser Ring Nr. 23. [968] 1-5

Die Tuchfabriks-Niederlage

Carl Scherer & Söhne in Hermannstadt

offerirt die feinsten Kammgarne, Kammgarn-Cheviots, glatte und dessinirte Tuche, Winterrock-
 und Ueberzieher-Stoffe, Damen-Loden und -Flanelle, feinste Kameelhaar-Reise- u. Bettdecken,
 sowie Laufteppiche eigenen Fabrikats zu den billigsten Preisen. Auch werden dafelbst Herren-
 Kleider nach Mass zu den billigsten Preisen angefertigt.

Ferner sind dafelbst Möbel-Stoffe, Möbel- und Montir-Woll- und Seiden-Pelucho,
 Rumburger und sonstige Leinwand, Matratzen- und Vorhanggradel, Bettzeuggradl, Rosshaare,
 Ledertuche (sogenannte Wichleinwand) in allen Farben, Zephyre, Cretons, Barchente und
 Moltens unter den Fabriks-Preisen zu haben. [923] 6

Versäumen Sie nicht,

sich das bedeutend vergrößerte Geschäft der hiesigen Firma

J. F. Schneider's Nachfolger

JOHANN WEINDEL

anzusehen, Sie finden dort eine besonders reiche Auswahl von

Weihnachts-Geschenken

in Galanterie, sowie Gebrauchs-Artikeln aller Art, — unter erstgenannten Vieles
im jetzt so sehr beliebten

Secessions-Style.

Ebenso ist dort das reichhaltigste Lager von

Kinder-Spielwaren

und empfiehlt es sich, im eigenen Interesse, den Einkauf nicht auf die letzten Tage zu lassen,
weil man früher viel aufmerksamer bedient werden kann.

Preise sind sehr billig und fest.

Die Schaufenster sind bis Weihnachten, auch an Sonntagen, bis 1/2 8 Uhr Abends zu besichtigen.

A. Schlesinger,

Leinwand-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Hermannstadt, Reisporgasse 7,

empfehlst zu Weihnachts-Geschenken sein reichsortirtes Lager von Flachs- und
Baumwoll-Leinwänden, Chiffons, Inlets, Gradl, Bettzeugen u. Barchente.
Große Auswahl in Tisch- und Kaffee-Gedecken, Handtüchern,
Taschentüchern, Bettdecken, Wirkwaren, Stickerei und Blousen,
sowie auch in verschiedenen Vordruck-Artikeln.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche eigener Erzeugung.
Poplan-Decken in Seide und Satin zu Original-Fabriks-Preisen.

Bestellungen werden schnell und sorgfältig ausgeführt.
Indem ich alle meine diesbezüglichen Waaren aus den leistungs-
fähigsten Fabriken gegen Barzahlung einkaufe und dadurch entsprechend
billigere Preise und noch sonstige bedeutendere Vortheile erziele, so bin ich in der
angenehmen Lage, das Beste und Schönste sehr preiswerth stauend
billig abzugeben, wovon sich jede Kunde überzeugen möge. [919] 3-3

Schroll'sche Ware.

Vordruck wird sofort sehr billig ausgeführt.

Nur solide Waare. — Billigste Preise!

Hugo Lüdecke,
 Juwelier,
 Grosser Ring Nr. 12,
 bestehend seit dem Jahre 1850,
 empfiehlt sein großes Lager von
 Juwelen, Gold-
 und
 Silberwaaren
 für

**bleibende und werthvolle
 Weihnachts-Geschenke.**

Größte
 Auswahl von
**Schmuck-
 gegenständen**
 in Brillanten, Diamanten, 14-karat.
 Gold, Granat und billigstem Silber-
 modeschmuck.
 Echt 13-löthige
silberne Essbestecke,
 Löffel und sonstige Tafelgeräthe.
 Fabrikalager in [899] 1-4
China- und Alpacca-Silberwaaren,
 sowohl in Bestecken, als auch in sonstigen Tafelgeräthen ausschließlich bekannt
 bester Firmen wie Christoffe, Berndorf u. a.

Schnellste Expedition von Postaufträgen.

Umtausch von altem Gold und Silber.

Übernahme von Bestellungen und Reparaturen.

Carl Jauernig,
 Leinwand-Handlung & Wäsche-Confection,
 Hermannstadt, Heitauergasse 8,
 empfiehlt sein
 reichsortirtes Lager
 von
**Flachs-, Baumwoll-Leinwänden, Chiffons,
 Cretons, Oxford, Zephyr u. Webezeuge**
 Barchente in weiss und färbig.
 Matratzen- und Rouleaux-Gradl.
 Grösste Auswahl
 in Tisch- und Kaffeegedecken, Handtüchern, Taschen-
 tüchern, Tisch- und Bett-Decken, Frottir-Handtüchern
 und Frottir-Mänteln.
 Vorhänge weiss und färbig.
 Normal-Wäsche.
 Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche eigener Erzeugung.
 Linoleum-, Jute- und Woll-Teppiche.
 Cachemir schwarz u. Decken-Satin färbig zu Orig.-Fabrikpreisen.
Touristen- und Radfahrer-Artikel
 als: Hemden, Strümpfe, Stutzen, Gürtel, Cravatten, Hosenträger,
 Rucksäcke, Bergstücke etc.
 Wettermäntel aus Kameelhaarloden.
 Bestellungen werden sorgfältig und schnell ausgeführt.
 Auswärtige Aufträge prompt gegen Nachnahme.
 Telephon Nr. 87. [938] 3-10

Platin-Vergrößerungen!
 nur in feinsten Ausführung — concurrenzfrei!
 als beliebtestes Geschenk empfiehlt das Atelier

EMIL FISCHER,
 Grosser Ring Nr. 16.
 Als Neuheit Photographien auf Seide, sehr effectvoll und fast zum selben Preise,
 wie gewöhnliche Photographien.
 Aufnahmen täglich ohne Witterungs-Unterschied bis 3 Uhr Nachmittags.
 Preise bescheiden und fest, wie früher, da ich nur mit tadelloser Arbeit Concurrenz biete!

Hochachtungsvoll
Emil Fischer,
 Photograph und Maler,
 Vergrößerungs-Anstalt u. photographisches Atelier,
 Grosser Ring Nr. 16.
 Ferner empfehle ich als Weihnachts-Geschenk meine allein tadellos ge-
 lungene Aufnahme der Teutsch-Denkmal-Enthüllung. [943] 4-7

Siehe eine Beilage.

Georg Schuster,
Markneukirchen, Sachsen.
Weststrasse.
Musik-Instrumenten-Fabrikation u. Versand.
Illustrirte Preislisten kostenfrei.

Kufeke's
Bester Zusatz zur Milch
verhütet u. beseitigt
Erkrankung.
Kindermehl.
Erhältlich in Apotheken u. Drogenhandlungen

NEURODAMIN.
(Nerven-Heilmittel.)

Mit der Mitwirkung des Arztes Dr. Chiarego, Specialist für Nervenkrankheiten, gelang es mir nach langem Versuchen, ein radicales Heilmittel für die mannigfaltigsten Leiden der Nervenkrankheit zu bereiten.

Das „Neurodamin“ entspricht allen therapeutischen Forderungen, verursacht weder unangenehme Nebenwirkungen, noch irgendwelche böse Folgen.

Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben.

Das „Neurodamin“ hält sich durch Jahre unveränderlich.

Das „Neurodamin“ kann mit glänzendem u. sicherem Erfolg gebraucht werden bei Nervenschwäche, Migräne, Hysterie, Hypochondrie, Schlaflosigkeit, nervösen Erscheinungen des Herzens, Blutdrang zum Kopfe, Gedächtnisschwäche, Schwindel, Ohrensummen etc.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 2 fl.

Zu bekommen in allen hervorragenden Apotheken.

Per Post-Nachnahme oder nach vorheriger Einsendung von fl. 2.20 sendet sofort

Franco Prodam,
Apotheker „Zum Rothen Kreuz“, Fiume.
(869) 6-10

Christbaumschmuck-Sortiment,

Bestehend aus 185 Stück aller zum Ausschmücken eines großen Christbaumes nöthigen Gegenstände, wie: Wachs-Schwebe, Engel, Gold-Engelshaar, Kometensterne, Klettersterne, große Silberfugeln, Eis, Schnee, Goldkugeln, Herzen (1 Stunde Erleuchteter), Figuren, Kerzenhalter, Campions, Weihnachtsmänner etc., sämtliche 185 Stück in großem, elegantem Carton nur fl. 3.-.

Prämiirter Versandt gegen Nachnahme. 20 fr. Verpackung.

Reiche Auswahl in Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken.

Magazin „Zum Liebling“
Wien, II., Praterstrasse 26.
(938) 2-3

Die Marke der Kenner. Ueberall erhältlich.

Nichts Besseres als

Fiumaner

Chocolade und Cacao.

M. Kneller's
Triester Kaffee- u. Thee-Import,
Wien, III., Hauptstrasse 114.

Preis-Liste.
Kaffee, gebrannt.

Mischung von 6 der feinsten Kaffee-Sorten, fein und kräftig	per Kilo fl. 1.80
Wiener-Melange, sehr fein	fl. 1.60
Perl, feinst.	fl. 1.50
Cuba, feinst, grossbohlig	fl. 1.40
Victoria, ausgiebig	fl. 1.30
Santos, reinschmeckend	fl. 1.20

Kaffee, roh.

Menado, extrafein	fl. 1.90
Ceylon	fl. 1.70
Blau Java	fl. 1.60
Gelb Java	fl. 1.50
Portorico, feinst	fl. 1.45
Quatemala	fl. 1.45
Liberia, „Riesen-Kaffee“	fl. 1.45
Caracas	fl. 1.40
Jamaica	fl. 1.35
Lavé	fl. 1.30
Domingo	fl. 1.25
Perl, feinst	fl. 1.20
Cuba	fl. 1.20
Santos	fl. 1.-

gebrannt per Kilo um 30 Kr. höher.

Lager von Feigenkaffee, Malzkaffee, Chocolade, Cacao etc.

Auf Wunsch liefere auch den gebrannten Kaffee in reich ausgestatteten Ein Kilogr.-Cartons und werden die Cartons nicht berechnet.

Der Versandt geschieht in 5 Kgr.-Postcolli franco jeder Poststation, Verpackung und Frachtbrief wird nicht berechnet. (833) 7-10

Einzelne Muster gratis und franco.

Reich illustriertes Prachtwerk für das katholische Haus.
Ausgezeichnet durch ein Breve Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.
Empfohlen von dem Oesterr. Gesamt-Episkopat.

DIE KATHOLISCHE KIRCHE
UNSERER ZEIT UND IHRE DIENER
IN WORT UND BILD

ROM DAS OBERHAUPT
DIE EINRICHTUNG UND VERWALTUNG DER GESAMTEN KIRCHE

Prachtband mit 1 Farbdruckbild
60 Textbilder und ca. 1200 Textbilder.

30 Lieferungen à 40 Kreuzer à W.
In Original-Prachtdecke gebunden 8.22.

Verlag der LEO-GESELLSCHAFT IN WIEN.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom Verlag der Leo-Gesellschaft, Wien I., Singerstrasse 8. Prospect gratis.

Richter's Anker-Steinbaukasten

sind der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Richter's Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch **Ergänzungskisten** planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt werthvoll. Richter's Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 0.75, 1.25, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6-10 Kronen und höher in allen feineren Spielwaaren-Geschäften der Welt zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weiße alle Steinbaukasten ohne Anker als Nachahmung, daher als unecht, zurück.

Neu! Richter's Gedächtnisspiele: Sphinx, Kobold, Witzableiter, Zornbrecher u. s. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anker!

Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrirte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zulieferung erfolgt gratis und franco.

R. Ad. Richter & Cie., Erst österreichisch-ungarische k. u. k. priv. Steinbaukasten-Fabrik.

Comptoir und Niederlage: I. Dberngasse 16 Wien; Fabrik: XIII/1 (Siebing).
Nudolstadt, Nürnberg, Elten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street. (921) 4-6

Richter's Anker-Steinbaukasten

sind der Kinder liebtes Spiel und das Beste, was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.

Richter's Anker-Steinbaukasten können jederzeit durch **Ergänzungskisten** planmäßig vergrößert werden und sind darum doppelt werthvoll. Richter's Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 0.75, 1.25, 3, 3 1/2, 4 1/2, 6-10 Kronen und höher in allen feineren Spielwaaren-Geschäften der Welt zu haben; man sehe jedoch nach der Anker-Marke und weiße alle Steinbaukasten ohne Anker als Nachahmung, daher als unecht, zurück.

Neu! Richter's Gedächtnisspiele: Sphinx, Kobold, Witzableiter, Zornbrecher u. s. w. Preis 70 Heller. Nur echt mit Anker!

Wer Kinder zu beschenken hat, der lasse sich eiligst die neue, reichillustrirte Preisliste von der unterzeichneten Firma kommen; die Zulieferung erfolgt gratis und franco.

R. Ad. Richter & Cie., Erst österreichisch-ungarische k. u. k. priv. Steinbaukasten-Fabrik.

Comptoir und Niederlage: I. Dberngasse 16 Wien; Fabrik: XIII/1 (Siebing).
Nudolstadt, Nürnberg, Elten (Schweiz), Rotterdam, New-York, 215 Pearl-Street. (921) 4-6

Bade-Anstalt auf der unteren Promenade

Wannen-Bäder:

mit Wäsche 50 fr. für Sections-Mitglieder:
ohne Wäsche 40 fr. mit Wäsche 40 fr.
ohne Wäsche 30 fr.

Bei Abnahme von 10 Karten entsprechender Nachlaß.

Kneipp-Curen — Massagen — Kaltwasser-Curen.
Sections-Mitglieder genießen bei Letzteren 15% Ermäßigung. (799) 9

Section „Hermannstadt“ S. K.-V.

Hermannsplatz! — Zum ersten Male hier!

Neu! — Interessant, lehrreich! — Neu!

Zu sehen in der eigens dazu erbauten großen Schaubude.

Große naturhistorische und zoologische Ausstellung,
verbunden mit einer hochinteressanten Serie
Kunst- und Gemälde-Gallerie moderner Meister.

Ferner: **Wunder der Natur!** Lebend zu sehen: eine Katze mit 6 Füßen, eine Gans, Ente, Huhn, Taube, jedes mit 4 Füßen, und eine Sammlung interessanter Naturalien.

In dem steten Bemühen, dem p. t. Publicum nur etwas Außergewöhnliches und wirklich Sehenswerthes zu bieten, hoffe ich von Seite des p. t. Publicums auf zahlreichen Besuch meiner interessanten Ausstellung.

(973) 1-1

Schachtingebell **der Besitzer.**

Herbst- und Winter 1899.

COUPONS
RESTE und LODEN
für Herrenkleider (648) 13-13
von 70 Kr. per Meter aufwärts versendet

D. Wassertrilling, Brünn.
Altes Renommé. Muster gratis und franco.

Schuhzugehör- und Werkzeuge-Handlung.

Schuh-Lacke. **Sämmtliche** Schuh-Crème.

gearbeitete Leder-Sorten

Schuhzugehör-Artikel und Werkzeuge,
Lederappretur, Lacke, Wichse, Crème, Zwirne und Spagate

empfiehlt dem p. t. Publicum und hohen Militär in bekannt gut verwendbarer Waare zu möglichst niedrigen Preisen en gros & en détail die Handlungsfirma

J. Gottstein's Sohn
(Eigenthümer Adalbert K. Gottstein),
Hermannstadt (Nagy-Szeben), Kleiner Ring Nr. 5.

Zur besonderen Beachtung.
DANKSAGUNG.

Kammer Sr. k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator.

Allgemeine Asbestwaaren-Fabrik!

Seine k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold Salvator ist mit den mit Asbestsohlen angefertigten Schuhen sehr zufrieden. Höchsterseits hat die Schuhe auf einer längeren Fusstour gebraucht und gefunden, dass der Fuss nicht so, wie bei gewöhnlichen Schuhen, ermüdet war. Ich sende ein Paar Jagdschuhe als Muster mit dem Ersuchen, ein Paar ganz gleiche mit Asbest-Sohlen bei demselben Schuster zu bestellen, dann hierher zu senden.

Hoffentlich werden diese Jagdschuhe genau so gut gemacht sein und so gut entsprechen, als die Salonschuhe entsprechen haben.

Agram, 8. Juli 1898. **Krahl, Rittmeister.**

Excellenz Herr Dr. Alexander Wekerle schreibt Folgendes:
Geehrter Herr Doctor!

Die mit Asbest-Einlage versehenen Schuhe haben sich ausgezeichnet bewährt. Ich gehe darin fest und weich, und haben auch meine Fußschmerzen aufgehört, so dass — ich glaube — mein Fussleiden keiner weiteren ärztlichen Pflege bedürftig dürfte.

Für Ihren freundlichen Rath dankt bestens
Dános, 17. September 1897. **Alexander Wekerle.**

Auswärtige Bestellungen werden am solidesten ausgeführt.

Kein Fussleiden mehr!

Keine Hühneraugen, keine Schweißfüsse, keine Verhärtungen, keine Schwielen, keine Frostbeulen, kein Sohlenbrennen.

Nach kurzem Gebrauch Erleichterung des Gehens bei dem, der seine Schuhe mit Dr. Högyes'schen Hygienischen Asbest-Einlagen versehen.

Preis per Paar doppelstarke fl. 1.20, einfachstarke 60, Sandsohlen 40 Kr., für Kinder die Hälfte.

In welchem Masse sich diese Einlage bewährt, beweist am besten, dass die k. u. k. gemeinsame und kön. ungar. Honvéd-Armee 22.500 Paar bestellt hat, welche bereits abgeliefert wurden. Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages franco. Danksagungen und Aufklärungen gratis.

Wiederverkäufer entsprechenden Rabatt.

Vertreter der Asbestwaaren-Fabrik, Com.-Ges.
J. Gottstein's Sohn, Hermannstadt,
alleinige Verkaufsstelle. (673) 14-52

Schuhzugehör- und Werkzeuge-Handlung.

500 Gulden zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Barilla's Zahnwasser**, à Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. (Verpackung 10 kr. extra.) **A. Barilla's Erben** (E. Winkler, Wien, 19/1, Sommergasse 1. — Man verlange überall ausdrücklich **Barilla's Zahnwasser**. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. — Nach Orten, wo es nicht zu haben ist, sende ich 7 Flaschen für 2 fl. 60 kr. franco; 16 Stück für 4 fl. 50 kr. franco. In **Hermannstadt** bei C. Wüller, Adler-Apotheke, am Grossen Ring Nr. 10; in **Hanrich's Apotheke**, Kleiner Ring Nr. 27; **Molnar's Apotheke**, Heltauergasse Nr. 59.

Käse:

Strachino, Gorgonzola, Cascaval, Ementhaler, Imperial, Roquefort, Eidamer, Limburger, Liptauer, Parmezan, edlen Trappisten etc. etc. Braunschweiger und Gothaer Würste.

Fische

aller Gattungen, marinirt, geräuchert, gesulzt, darunter: **Lapardon, Sprotten, Bücklinge, Aal, Lachs, Matjes-Heringe**, gepuhte Sardellen etc. Feinsten „Caviar“, grobförnig.

Süße „Weintrauben“ Kilo 30 fr. Feinsten **Carfiol** aus Italien.

Gingefochte **Italienische Paradeis.**

Echte **Znaimer Essig-Gurken**, echte **Znaimer Salz-Gurken**, echte **Znaimer Senf-Gurken**.

Sehr große, schöne **Malaga-Trauben**, **Haselnüsse, Krachmandeln, bosnische Pflaumen, Kokos-Nüsse, Maroni, Para-Nüsse** etc.

Und ganz besonders empfohlen mit unlerer feinen, gebrannten **Kaffee-Sorten**, **fl. Banater Mehl** und anerkannt gute **Tischweine** à 36 und 40 fr. und feinsten **Bothwein** à 60 fr. per Liter.

Franz Jahn Söhne, Reisporgasse 2. Kleiner Ring 31. [763] 15

Zu allen



Ziehungen der **Wohlthätigkeits-Lotterie** zu Gunsten des Spitals des Budapester Poliklinischen Vereines kostet ein Loos nur **1 Krone.**

Haupttreffer 100.000 Kronen Werth, 5 à 20.000 Kr. etc. etc., die auf Wunsch mit 20% Abzug bar von der Verwaltung eingelöst werden.

Erste Ziehung **unwiderruflich** am 4. Januar.

Bestellungen effectuirt prompt das **Lotterie-Bureau der Wohlthätigkeits-Lotterie IV., Kossuth-Lajos-utca 1.**

Loose empfiehlt die Administration der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“ [895] 7-15

Weihnachts-Saison

1899.

Sensationelle Gelegenheitskäufe!

Guter Kleiderstoff, 120 Ctm. breit, per Meter 26 kr. 110, 115 bis 120 Ctm. breit, per Meter 26, 38, 46, 50, 58 und 65 kr. und höher.

Schöne, gute Modestoffe, 115 bis 120 Ctm. breit, per Meter von fl. 1.10 bis fl. 2.25 und von fl. 2.40 bis fl. 4.20.

Modestoffe, 115 bis 120 Ctm. breit, per Meter von fl. 1.10 bis fl. 2.25 und von fl. 2.40 bis fl. 4.20.

Seidenstoffe: Bengalieseide per Meter 31 und 36 kr. **Japonais rayé Nouveauté** per Meter 47 kr. **Foulard imprimé** per Meter 43 kr. **Brocad, schwarz**, per Meter 78, 98 kr. und höher.

Mode-Seidenstoffe in hellen und dunklen Farben-Nuancen per Meter von 65 kr. bis fl. 1.25 und von fl. 1.35 bis fl. 2.30.

Barchent mit hübschem Dessin, per Meter 10, 12 und 14 kr.

Waschflanell per Meter 15 kr. **Barchente und Flanell-Cottons** per Meter 19, 24, 26, 32, 36, 40, 45 und 52 kr. etc. (reizende Dessins).

Levantine, neue, schöne Dessins, per Meter 15, 16, 26 kr. etc. **Feinste französische Battiste**, reizende Muster, per Meter 19, 22 und 26 kr.

Sehr feiner Piqué imprimé, schöne Farben und Dessins, per Meter 36 kr.

Zephir, gute Qualität, per Meter von 18 kr. aufwärts.

Voile imprimé, reine Wolle, schöne Muster, per Meter von 35 kr. aufwärts.

Grösste Auswahl! Billigste Preise! Ohne Concurrenz!

Der reich illustrierte Weihnachts-Katalog enthält Neuheiten von in Cartons adjustirten Kleider-Stoffen, reizenden Nippes-Gegenständen, Leder-Waaren, Galanterie-Waaren, Spiel-Waaren, Christbaumschmuck-Gegenständen etc. etc., die getreu nach Abbildung versendet werden.

Waaren-Versand per Nachnahme! — Reellste Effectuierung! Bei Musterbestellungen Angabe der Art und der Preise erbeten! — Muster und Kataloge auf Verlangen gratis und franco!

(Von den Artikeln von 10 kr. bis 14 kr. können keine Muster versendet werden.)

[925] 3-3

Waarenhaus D. LESSNER WIEN, VI., Mariahilferstrasse Nr. 81-83. Gegründet 1874.

Emil Schumann, Pirna s./E. Weltbekannte Bäckerei tiefstourenreicher **Kanarienedelroller.** Prämiirt mit höchsten Auszeichnungen. Versandt unt. Gar. f. Weib u. leb. Anf. a. Nachn. Nr. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zucktwiechen Nr. 1.50. (757) 3-8

Ehe der Zukunft 46. Auflage mit Abbildungen. Zeitgemäß, belehrend u. hochinteressant. 208 Seiten hart, Preis 30 fr., für Porto 12 fr. extra, enthält 200 Abbildungen als geliefertes Doppelheft erfolgt. Dofferr.-ung. Karten werden in Zahlung genommen. Nachnahme erhöht den Preis um 23 fr. **J. Baruba & Co.,** Hamburg. (782) 8-20

Allen Bäckereifreunden empfehlen wir unseren biessjährigen **Weihnachts-Katalog**, der auf 192 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertheften Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichniß von Silber-, Photographien-, Zinn- und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben. **R. LECHNER (Wilh. Müller),** k. u. k. Hof- u. Univ.-Buchh., Wien, Graben 31. (852) 3-4

Heim's Meidinger-Oefen Vom Erfinder Prof. Dr. Meidinger ausföhr. autor. Fabrik **H. Heim** K. und k. Hoflieferant **BUDAPEST, Thonethof.** Wien - Döbling und PRAG, I., Kohlmarkt 7. Hybernnergasse 7. Durch f. f. österr. und ung. Patent geschützt. Mit ersten Preisen prämiirt auf allen Ausstellungen. **Vorzüglichste Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen.** Für Wohnräume, Schulen, Bureauz etc., in einfacher und eleganter Ausstattung. Beliebige lange Brenndauer bei Geseuerung, bis 24-stündige Brenndauer bei Steintofenfeuerung. Heizung mehrerer Zimmer durch nur einen Ofen. **Heim's Meidinger-Oefen.** Wir warnen vor Nachahmungen unter Hinweis auf untenstehende, auf der Innenseite der Ofentüren eingegrabene Schutzmarke: **MEIDINGER-OFEN H. HEIM** **Heim's Hestia-Oefen.** Heim's rauchverzehrende Kamine. Die Schornsteine bleiben rauchfrei. Unbegrenzte Brenndauer. Für jeden Brennstoff geeignet. Vorhandene Kaminverleibungen können verwendet werden. Ein Kamin kann mehrere Räume unabhängig beheizen. **Heim's rauchverzehrende Caloriferes.** Central-Heizungen aller Systeme mit rauchfreier Feuerung, für jedes Brenn-Material. Luftheizungen, Warmwasserheizungen, Heizwasserheizungen, Dampfheizungen, Dampf-niederdruckheizungen mit selbstthätiger Regulirung eigenen Systems. **Trocken-Anlagen** für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke. Prospeete und Preislisten gratis und franco. (493) 24

Traget Boston Storm Slipper! von der **BOSTON RUBBER SHOE COMPANY** in Boston U. S. A. **Leicht. — Elegante Form** deckt vollständig den Schuh. Für empfindliche Füße der einzig tragbare Ueberschuh. Zu haben in allen besseren Detailgeschäften. En gros-Verkauf bei **Wellisch, Frankl & Comp.,** Wien, I., Fleischmarkt 12-14. (793) 12-12

Auf 7 öffentlichen Ausstellungen durch Verleihung erster Preise ausgezeichnet. Nur echt mit **1860 T.P.A.R.M. С.П.ЕТЕРБУРГ** auf der Sohle. **St. Petersburger GALOSCHEN,** Schneeschuhe, Storm Slippers. Täglich Erzeugung der Fabrik **40.000 Paar!** Alleinige Contrahenten: **Messtorff, Behn & Co.,** Wien, I. (821) 11-16 Detail-Verkauf in allen besseren Schuh-, Gummi- und Modewaaren-Geschäften.

erschient täglich, 7 Tage nach Sonn-Prämumerat in 20 Gansjährlig... Galoschier... Bietteljährlig... Monatlich... Mit Befehlung in... Ganz monatlich... Einzelne Num... Mit Postbe... im Juli... Galoschier... Bietteljährlig... im August... Galoschier... Bietteljährlig... für die Redaction... Friedr. Loh... Manuscripte werden... gefehlt; unfrankirt... genoms... Filial-Abonne... Nr. 28... Selten... so reich als... Allianze, we... bündung Engle... Reihe voll be... Allianz-Anföhr... war, helen die... zu nehmen, w... Worte auf die... deren auswärtig... hatte, antwort... des Wistrouen... Wigh begleit... daß der faher... Reich sich tur... den britischen... öffentlichung o... amerikanische... Zurechnungsfäh... wicker den G... länder" noch... und satonische... Parteikämpfen... Kämpfen prüft... Ausprechen seh... sich nicht die... und Blut gew... afrikanische... vom Frankenfö... was er gefez... da es eine Ent... die Unverföhr... schäften sein... wenig Ehre un... Bar hinc... Erbdas die n... worden durch... n Congreß... dessen erher, die... artigen, beispie... zu noch weitere... Ausfuhr entroll... seinen die aus... Mac Rinchy bel... und Spanien... Zufall das Jaf... Deutschland find... den besten Best... Logosität und... Einföhrung einer... sorgung und Au... von den „beiden... seinen schweid... amerikanische... schwerlich gewag... der Welt durch... importierte Choub... gausföhrlich bett...